

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Insertions-Gebühr
f. d. einpaltige Zeile
aus gewöhnl. Schrift
oder deren Raum bei
einmalig. Einrückung
5 f. bei mehrmalig.
10 f.

Gratisbeilagen:
Das Waidenbüchlein
und
Schwab. Landwirt.

Nr. 63.

Nagold, Samstag den 22. April

1899.

Amtliches.

Die Ortsvorsteher.

werden beauftragt, zu berichten ob und in welchem Umfang in den Gemeinden Hunde zum Ziehen von Fuhrwerken verwendet werden, ob sich hierbei Mißstände ergeben haben und ob be-
stehenden falls ortspolizeiliche Vorschriften hierüber befolgen.
Die binnen acht Tagen zu erstattenden Berichte sind als portopflichtige Dienstsache einzusenden.

Nagold, den 20. April 1899.

R. Oberamt. Schöller, Amtmann.

Bekanntmachung.

In Egenhausen ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Nagold, den 21. April 1899.

R. Oberamt. Schöller, Amtm.

An die K. evang. Ortschaftsinspektorate.

Die ausgegebenen statistischen Tabellen sind bis 10. Mai an das Unterzeichnete einzusenden.

Altensteig, Dorf, 20. April 1899.

R. ev. Bezirkschulinspektorat. Schott.

Gekorben: Agathe Streich, geb. Hermann, Ebingen. — Wilhelm Vespäcker, Schriftf. 48 J. a. Stuttgart. — Heinrich Sprösser, Bureauhilf., Stuttgart.

Das Vieh- und Fleischbeschaugesetz.

In letzter Woche hat sich der Reichstag mit dem für ganz Deutschland geplanten Vieh- und Fleischbeschaugesetz beschäftigt, und es hat sich dabei herausgestellt, daß es sehr schwer sein wird, dieses Gesetz überhaupt zu Stande zu bringen. Denn will man mit der Vieh- und Fleischschau gründlich zu Werke gehen, so müssen auch alle sogenannten Hauschlachtungen unter das Gesetz und das dürfte für die vielen Landwirte und ländlichen Haushaltungen doch sehr verdrüßlich werden. Ferner fragt es sich, ob man in Bezug auf die Vieh- und Fleischschau, wo ohne dies schon eine Kontrolle besteht, durch nochmalige Anwendung des Vieh- und Fleischbeschaugesetzes die Einfuhr fremden Viehes und Fleisches nicht geradezu unterbindet. Die Forderung der Vertreter der Landwirte, das im Hause geschlachtete Vieh von der Vieh- und Fleischschau befreit zu sehen, hat aber der Staatssekretär des Reichsamtes des Innern, Herr v. Posadowski, für ganz unannehmbar für die Regierung bezw. den Bundesrat erklärt. Zur Begründung des ablehnenden Standpunktes der Regierung hat der Staatssekretär ausgeführt, daß die Hauschlachtungen in vielen Fällen für Hunderte von Arbeitern bestimmt sind, ganz abgesehen davon, daß aus Hauschlachtungen auch Fleisch verkauft und Wurst verhandelt wird; er hat andererseits die wissenschaftlich festgestellte Thatsache erwähnt, daß in den größeren Städten seit der Einführung der Fleischschau in denselben Augen, Gehirn- und andere Krankheiten abgenommen haben, welche durch Finnen und dergleichen herbeigeführt werden. Kommt jetzt kein Beschaugesetz zu Stande, so ist übrigens die Sache nicht so schlimm, denn dann behält es wenigstens bei den bezüglichen Vollmachten der Verwaltung sein Bewenden, durch ein Gesetz, welches Mäcken und Mängel hat, würden diese Vollmachten noch eingeschränkt und es würde außerdem der notwendigen Verbesserung der bezüglichen Verhältnisse auf dem Lande und in den kleineren Städten ein breiter Niegel vorgeschoben werden. Der Entwurf hat zu Gunsten von kleinen und von jungen Schlachtlern für die Hauschlachtungen Ausnahme gemacht, die schon nicht unbedingt sind, denn auch solche Tiere können krank oder mit Parasiten, welche für den Menschen gefährlich sind, befallen sein; weiter zu gehen, die Fleischversorgung weiter Kreise der Bevölkerung jeder sachverständigen Kontrolle zum Schutze der Gesundheit zu entziehen, ist aber ganz unmöglich. Es ist aber auch, selbst bei der gebotenen Rücksicht auf schwach besiedelte Gegenden, nicht notwendig. Wo ein Ochse für den „Hausbedarf“ geschlachtet wird, da kann man auch aus der Kreisstadt den Viehbeschauper kommen lassen, und für die Leichenschau würde es möglich sein, in jedem größeren Dorfe einen Beschauper oder eine Beschauperin zu haben, die dafür erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten werden leicht erworben. Die Rücksicht auf die Fleischversorgung des deutschen Volkes, zumal der ärmeren Klassen in den Städten erfordert übrigens unbedingt, daß ein Gesetz über die Vieh- und Fleischschau nicht etwa die Vieheinfuhr verhindere und das Fleisch verteuere, zumal die deutsche Landwirtschaft noch nicht so viel Schlachtvieh zu züchten vermag, als das deutsche Volk zu seiner Ernährung bedarf. Wir wünschen aber, daß es die deutsche Landwirtschaft zu ihrem Segen und zur Wohlfahrt des deutschen Volkes recht bald dahin bringen möge.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag verlies am Dienstag die Vorlage, betr. die Einführung der obligatorischen Schlachtvieh- und Fleischschau in Deutschland, nach zweitägiger Generaldiskussion an eine besondere Kommission. Die Dienstagssitzung zeigte noch mehr, als schon die Debatte vom Montag, daß der genannte Gesetzentwurf in seiner jetzigen Gestalt auf ganz erhebliche Bedenken im Reichstage stößt, und daß die Regierung nur bei einschneidenden Veränderungen ihrer Vorlage, entsprechend den jetzt im Reichstage geäußerten Wünschen, auf eine Annahme desselben rechnen darf. Der 1. Redner vom Tage, der Antisemit Dr. Bieleben, tabelte an dem Gesetzentwurf namentlich, daß er die ausländische Fleischzufuhr nach Deutschland auf Kosten der inländischen Fleischproduktion stark begünstige und daß er im Uebrigen den Bedürfnissen des praktischen Lebens viel zu wenig Rechnung trage. Scharf wandte sich der Redner gegen das unsoliden Geschäftsgebahren der amerikanischen Fleischexporteure; als er hierbei dem Staatssekretär des Reichsamtes insinuirte, daß derselbe den amerikanischen Fleischspekulanten ein bedenkl. Wohlwollen beszeige, mußte er sich einen Ordnungsruf des Präsidenten gefallen lassen. Fast alle nachfolgenden Redner aus dem Hause schlugen ebenfalls mehr oder weniger oppositionelle Töne bei Besprechung der Fleischschau-Vorlage an. Nebenstimmend besprachen die Abg. Belfor (Hilffert), Döppert (Bayr. Bauernb.), Herold (Bentr.), v. Wangenheim (W. d. Landw.), Fiß (nat.-lib.), Köhler (W. d. Landw.), Meyer-Jobst (fr. Volksp.), Steinhauser (fr. Vereinig.) und Werner (Natlib.) den geforderten Schanpung für die Hauschlachtungen als durchaus unpraktisch, wohl auch als überflüssig, daneben kritisierten fast alle diese Redner die Bestimmungen der Vorlage hinsichtlich der ausländischen Fleischzufuhr äußerst ablehnend. Zu Gunsten der Kontrolle auch der Hauschlachtungen trat lediglich der weisse Abg. Graf Bernstorff-Wehlen ein, welcher betonte, daß er mitten in der Produktion stehe und daher wisse, daß gerade im Hause sehr viel für den Verkauf gefordert werde. Regierungssseitig ergreift man nicht mehr das Wort zur Verteidigung der Vorlage, die aus der Kommission zweifellos in sehr veränderter Fassung an das Plenum zurückgelangen wird. Am Mittwoch trat das Haus in die erste Lesung der Gewerbeordnungs-Novelle ein.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 20. April. Auf der Durchreise von Berlin nach Weidensfeld ist vorgestern der Chef des Großen Generalstabes, Graf Schlieffen, mit seinem Stabe, bestehend aus Oberst Frhr. v. Rantessell und den Majoren Erben und v. d. Goltz, auf dem Hauptbahnhof in Stuttgart eingetroffen, um nach kurzen Aufenthalt die Reise fortzusetzen. Von Weidensfeld aus haben sich die Offiziere zur Besichtigung des für die diesjährigen Kaisermandier bestimmten Terrains in die Gegend von Calw und in unser Oberamt begeben.

Freudensstadt, 19. April. Zum Ortsvorsteher der Gemeinde Treßbach wurde gestern Gemeindepfleger Kähler gewählt.

Stuttgart, 19. April. Der Studentenschaft der Technischen Hochschule wurden in letzter Zeit namhafte Beiträge zum Bau der hies. Bismarckfäule übermitteln. So stiftete der würtl. Bezirksverein des Vereins deutscher Ingenieure 200 M., Geh. Komm.-Rat Dr. v. Siegle 500 M., der Lehrkonvent der Techn. Hochschule 700 M., die J. G. Gottsche Buchh. Nachfolger 1000 M. Am 21. April tritt in Eisenach das Preisrichterkollegium zusammen, das den zur Ausführung gelangenden Entwurf bestimmen wird. Wie wir hören, haben nahezu 1000 deutsche Künstler und Architekten Entwürfe eingereicht. Die hier zu errichtende Bismarckfäule kommt voraussichtlich auf den Stakops zu stehen. Es wäre nun zu wünschen, daß die Studentenschaft von seiten der Bürgererschaft kräftig unterstützt wird, so daß mit dem Bau recht bald begonnen werden kann.

Stuttgart, 21. April. (Korr.) Gestern abend 6 Uhr erschien die aus allen Parteien zusammengesetzte Deputation hiesiger Bürger bei dem erst besoldeten Gemeinderat Gauß, um ihm die Kandidatur für die erste Stadtverordnetenstelle anzutragen. Herr Gauß hat die Kandidatur angenommen, wodurch jede andere Kandidatur unmöglich gemacht worden ist.

Oberndorf, 17. April. Eben ist hier die Nachricht eingetroffen, daß Herr Verwaltungskassier Sulzmann in Ehlingen, welcher bei der Stadtchultheißenwahl am 22. Febr. mit 7 Stimmen Mehrheit gewählt wurde, die Bestätigung erhalten habe. Die Bemühungen seiner Gegner, die Wahl für ungültig zu erklären, waren somit erfolglos.

Ulm, 20. April. (Korr.) Unter sehr zahlreicher Trauerbegleitung wurde heute nachmittags Münsterbaumeister Professor Dr. Veger auf dem neuen Friedhof beerdigt. Reiche Blumen, Palmen- und Lorbeerzweigen schmückten Sarg und Grab. Die Leichenrede hielt Stadtpfarrer Ernst, er gab in markanten Zügen ein Bild von dem charaktervollen Wesen, dem reichen Wirken und künstlerischen Schaffen des Entschlafenen. Im Namen der Stadt Ulm sprach Oberbürgermeister Wagner und legte als Zeichen unaussprechlicher Dankbarkeit für den berühmten Meister einen großen Lorbeerkranz am Sarg nieder. Weitere Kränze wurden mit Ansprachen niedergelegt. Von dem

evangelischen Kirchengemeinderat hier und dem Münsterbaukomitee, von der Stadt Ulm, von der evang. Gemeinde Heilbronn, wo Veger die Kiliankirche restauriert hatte, vom Verein der Bauwerkmeister Württembergs, von der Ulmer Münsterbauhütte, von der Baugewerkschule in Stuttgart durch Direktor Walter, vom „Württemberg. Verein für Baukunde“ und dem „Verein für Kunst und Altertum für Ulm und Oberschwaben.“ Von auswärtigen Freunden und Kollegen waren anwesend u. a. Prälat von Bisinger, Professor Gieseler, Architekt Reich aus Stuttgart, Professor Bauberrichter aus München und Architekt Müller aus Bern.

Saulgau, 21. April. (Korr.) Andreas Raab, Oberamtsrichter, tit. Landgerichtsrat, geb. 22. Febr. 1835 zu Männingen, schon über 30 Jahre in Saulgau als Gerichtsaktuar und später Oberamtsrichter, Ritter des Friedrichsordens I. Klasse und Ehrenbürger der Stadt Saulgau, ist gestern nachmittag nach nur ganz kurzer Krankheit (Lungenentzündung) gestorben.

Ellwangen, 20. April. (Korr.) Die R. Kreisregierung hat der Wahl des Kaspar Hochmüller in Kurenheim zum Schultheißen dieser Gemeinde die Bestätigung erteilt.

Heidelberg, 24. April. (Korr.) Der Neckardampfer „Heilbronn“ unternahm am Dienstag Nachmittag unter Aufsicht der vom Gerichte eingesetzten Sachverständigen-Kommission von Mannheim aus eine abermalige Probefahrt. Die Strecke von Mannheim nach Heidelberg legte der Dampfer bei gutem Wasserstande in 4 1/2 Stunden zurück. Bei seiner gestern morgen erfolgten Weiterfahrt überwand er glücklich die alte Brücke, blieb dann jedoch im „Hackerfel“ trotz Vollampf und mehrfacher Anläufe bis nachmittags 1 Uhr stehen. Erst als ein Kettenkettendampfer ihm über die Strömung hinweggeholfen hatte, konnte er die Fahrt den Neckar aufwärts fortsetzen.

Aus Thüringen, 19. April. Eine neue Schnellzugverbindung von Süddeutschland nach Kassel, und zwar von München-Münsterberg über Dichtenfels-Eisenach und von Stuttgart-Würzburg bezw. Kittingen über Kirschenhausen-Eisenach, wird vom 1. Mai d. J. ab geschaffen. Es erhält nämlich der früh 7 Uhr 50 Min. von München und 9 Uhr 45 Min. in Stuttgart abgehende Schnellzug nach Dichtenfels bezw. Weimingen, der auf der Weerrabahn direkte Fortsetzung bis Eisenach findet, auf letzterer Station unmittelbaren Schnellzugsanstieg nach Kassel, wo die Ankunft abends 7 Uhr 45 Min. erfolgt. Hier schließt direkt ein Personenzug nach Westfalen an. Bisher war ein mehr als 24stündiges Stillliegen in Eisenach nötig, worauf erst ein abends 10 Uhr 57 Min. in Kassel eintreffender Personenzug benötigt werden konnte.

Berlin, 19. April. Der König und die Königin von Württemberg trafen hier heute vormittag, von Potsdam kommend, ein, und begaben sich in das königl. Schloß, wo sie bei der Kaiserin das Frühstück einnahmen. Mittags wurde in Gegenwart der Kaiserin und der Königin Charlotte von Württemberg in der Singakademie die 33. Generalsversammlung des Vaterländischen Frauenvereins gehalten.

Berlin, 19. April. General von Oberyntz erhielt an seinem 80. Geburtstag folgendes Glückwunschtelegramm des Kaisers: „Generaladjutant von Oberyntz, Honnef am Rhein! Es ist mir eine aufrichtige Freude, Ihnen in herzlichster Erinnerung an Ihre treuen, in Krieg und Frieden hochbewährten Dienste und an Ihre nahen Beziehungen zu meinem Großvater sowie der Zeit, in welcher ich Ihrem Stabe beim Kaisermandier zugeteilt war, zu dem heutigen Tage, an welchem Sie das 80. Lebensjahr vollenden, meine besten Glückwünsche zu senden. Ihr wohlgeniegender Wilhelm R.“ Auch viele andere deutsche Fürstlichkeiten, vor allem S. R. H. der Großherzog von Baden, gedachten, wie die „Korr. Ztg.“ mitteilt, des Tages und beglückwünschten telegraphisch den General. Die zur Zeit in Honnef zum Rutzgebrauch weilende Königin von Schweden und die Großherzogin von Baden übersandten prächtige Blumenarrangements als Geburtstagsgabe.

Berlin, 20. April. Zwischen England und Amerika werden demnächst Versuche mit der Telegraphie ohne Draht angestellt werden.

Aus London meldet man: Deutschland beabsichtige den Ankauf der Insel Rußak mit dem schönsten Hafen der Karolinergruppe.

Ausland.

Paris, 19. April. Der „Figaro“ setzt seine Veröffentlichungen fort. Der ehemalige Major Weill, der Esterhazy seit dem Jahre 1877 kannte, berichtet, daß Esterhazy kurz vor Dreyfus' Verurteilung sagte: „Ich für meine Person halte Dreyfus für unschuldig. Er wird aber gleichwohl verurteilt werden und das Motiv dazu wird der Antisemitismus sein.“ Oberst Cordier erklärte, er sei in den

Jahren 1894 und 1895 Unterchef des Nachrichtenbureaus gewesen. Er spreche seine Meinung dahin aus, daß das Schriftstück „de Canaille de D.“ nicht auf Dreyfus bezogen werden könne. Oberst Sandherr habe ihm erzählt, daß die Dreyfus ihn besucht hätten, aber er (Sandherr) hätte niemals etwas von Bestehung gemerkt.

Paris, 19. April. Mehrere Blätter führen einen heftigen Feldzug gegen den Gouverneur von Paris, Jurlinden, und verdächtigen auch den Kriegsminister, daß er eine allgemeine Aufhebung der Generale befürchte, wenn er gegen einen derselben vorgehen würde. Als Hauptgrund gegen Jurlinden wird dessen Verhalten vor dem Kassationshofe, an welchen er die Aufforderung richtete, die Revision zu verwerfen, angegeben.

Rom, 20. April. Der deutsche Reichstagsabgeordnete Fehr v. Hertling konferierte gestern mit Rampoza. Es handelte sich bei der Unterredung um das Protektorat über die Christen im Orient.

London, 20. April. Nach einer Meldung aus Hongkong wurde bei dem Kampfe gegen die Chinesen der Stadtarzt Brown und ein Gemeiner des Hongkong-Regiments verwundet, sowie eine große Zahl von Chinesen getödtet. Eine weitere Kompanie des Hongkong-Regiments wurde nach Kai-Fu geschickt. Die Truppen werden gegen die Deeg-Bay avancieren, um das Land unter dem Beistand von Kanonenbooten reinzusagen.

London, 20. April. In einem Briefe an die Wochenschrift „Truth“ sagt Lord Osborne, früherer Vertreter der Vereinigten Staaten auf Samoa: Die Hauptursache der jetzigen Streitigkeiten auf Samoa ist die Religion. Chamberlain ist strenggläubiger Protestant und ganz in den Händen der Londoner Missionsgesellschaft. Daraus erklärt sich seine Entscheidung zu Gunsten Tanus. Es kann nicht genug betont werden, daß in der Angelegenheit Mataafe-Tanu Deutschland völlig im Rechte und die Haltung des Generalconsuls Rose durchaus lobenswert ist. Wir Engländer und Amerikaner haben uns auf brutalste und grausamste Weise ins Unrecht gesetzt.

London, 20. April. Eine Reutermeldung besagt: Der Ausschuss der Philippinen in Europa erhielt ein Telegramm aus Manila vom 14. d. Mts., welches besagt: Ein Train der Brigade des Generals Lawton, aus 140 Offizieren und Mannschaften bestehend, wurde von Eingeborenen beweisern irre geführt und geriet bei Binanganam, halbwegs zwischen Lugana de Bay und Baler, in den Hinterhalt. Alle Amerikaner wurden gefangen genommen. General Lawton kehrte auf die Nachricht nach Manila zurück unter der Angabe, daß er von General Otis zurückgerufen sei.

New-York, 20. April. Das Kriegsdepartement hat beschlossen, die Occupation-Armee auf den Philippinen zu vergrößern.

Washington, 19. April. Zu der verstümmelten Besetzung des Admirals Dewey aus Manila, wonach eine amerikanische Truppen-Abteilung am 12. April bei Baler Luzon von 400 Insurgenten umzingelt worden sein soll, wird von hier der „H. S.“ gemeldet, man glaube, daß außer dem Leutnant Gilmore noch ein Mann gefangen worden sind. Es heißt, die Regierung in Washington würde gern Agoncillo und der Junta drei Mill. Dollars bezahlen, um zu verhindern, daß die Leute gemordet werden. Man nimmt an, daß die Philippinen die Gefangenen als Geiseln behalten, um den Abzug der amerikanischen Truppen dafür zu fordern.

Kleinere Mitteilungen.

Horb, 19. April. Der König hat dem Besuch des Bauern Rudolf Feind in Vollmaringen um Uebernahme der Patenstelle bei dem ihm am 14. März d. J. geborenen lebenden lebenden Knaben entsprochen und dem Patenkind durch Vermittelung der R. Oberhofkammer ein Geschenk von 20 M. überreichen lassen.

Tübingen, 21. April. (Korresp.) Infolge der anhaltenden Regengüsse sind die Steinsack und Kammern zu Flüssen angeschwollen und auch der Neckar führt gewaltige Wassermassen mit sich und steigt fortwährend, so daß ein Ausstreiten besorrt, wenn der Regen nicht nachlassen sollte. Es ist ein wahres Glück, daß nicht noch Schnee liegt, sonst wäre eine bedeutende Ueberschwemmung sicher gewesen.

Saßingen a. G., 20. April. Josef Goller, Buchdruckermeister hier, 55 Jahre alt, hat sich gestern früh 6 Uhr in seinem Hause mit einem Messer in das Herz gestochen. Der Tod trat nach einer halben Stunde ein. Goller litt seit längerer Zeit an Schwermut.

Rehingen, 20. April. (Korresp.) Eine stramme militärische Übung wurde heute mittag nach beendeter Kontrakt-Verammlung von 8 Waffendrübern ausgeführt. Gelegenheit des Wochenmarktes hatte ein Bauer von der Alb einen Wagen mit 3/2 m Buchenholz dem Verkaufe ausgestellt. Für dieses Quantum Holz wurden dem Bauern von einem Reservisten 27 M. geboten, worauf der Bauer spöttisch zur Antwort gab: „Wenn ihr 8 Mann diesen Wagen Holz bis vor die Wirtschaft i. Waldhorn nach Niederich zieht, so kostet das Holz gar nichts.“ Wie aus Kommando saßen die Vaterlandsverteidiger an und in 30 Minuten war auch die 3 Kilometer weite Wegstrecke samt Wagen und Holz zurückgelegt. Dem Bauer blieb nichts anderes übrig, als mit seinen 2 Pferden nachzulassen und seinen leeren Wagen wieder abzuholen. Für den Spott war gesorgt.

Ludwigsburg, 20. April. In Hoheneck wurde seit etwa 1/2 Jahren eine 69 Jahre alte Witwe durch Zigeunerweiber ununterbrochen durch das Vorgeben beschwänbelt, daß in ihrem Keller ein Geist sei und dort viel Geld vergraben liege. Diese brachten es bei der allein stehenden Frau

so weit, daß sie darauf einging und den Zigeunerinnen zur Erlösung des Geistes nach und nach mehrere tausend Mark gab, damit der Zigeunerpfarrer hierfür beten könne. Vor 8 Tagen kamen jene zwei Zigeunerinnen wieder und verlangten 1000 Mark zu demselben Zweck. Die Frau hatte aber kein Geld mehr, und so zogen diese wieder ab, und versprachen später zur Erlösung des Geistes wieder zu kommen, bis dahin möge sie das Geld hinrichten. Gestern Mittag stellte sich nun eine der Zigeunerinnen bei jener Frau ein, wurde aber durch die Nachbarn verfolgt. Die Zigeunerin flüchtete sich zu ihren Angehörigen, die mit ihrem Wagen bei Neckarweihingen vor einer Wirtschaft hielten. Nun ging es im Salopp Marbach zu, die Verfolger benachrichtigten die Landjäger in Marbach telephonisch und letztere nahmen die Bande bei ihrem Eintreffen in Empfang und lieferten sie hier ein.

Blochingen, 20. April. Im nahen Reichenbach stürzte in der dortigen Ziegelhütte vorgestern abend ein Arbeiter aus ganz unbedeutlicher Höhe so unglücklich ab, daß er sofort tat war.

Crailsheim, 20. April. (Korresp.) Dem Hammermüller Erbg von der Hammermühle bei Lautenbach, dessen Ehe bisher mit lauter Eudien besetzt war, und der sich deshalb schon längst ein Mädchen zu seinen Eudien wünschte, hat gestern früh der Storch kurz nach der Ankunft aus dem Süden 8 stramme Mädchen ins Haus gebracht, über welche prompte Erfüllung seines Herzenswunsches der Müller ein gar bedenklisches Gesicht machte.

Dehringen, 20. April. (Korresp.) Der bei Bauer Ernst Meißner in Etzhach im Dienste befindliche 65 Jahre alte Dienstknecht Christian Wied fuhr vorgestern nachmittag zwischen 1 und 2 Uhr nach vollbrachter Arbeit vom Feld nach Hause. Kurz vor dem Weiler wurde er plötzlich von einem Schlaganfall betroffen und stürzte tot von dem Wagen herab.

Mannheim, 9. April. Die Strafkammer verurteilte den 17 Jahre alten Kaufmann Georg Schäffler aus Esfen a. d. R., welcher als angeblicher Bahnmeisteraspirant auf Grund gefälschter Empfehlungsschreiben der R. preuss. Eisenbahndirektion Esfen bei badischen und württ. Eisenbahnverwaltungsstellen in Mannheim, Konstanz, Tübingen, Stuttgart und Ludwigsburg sich Freifahrtscheine erschwindelte, in Tübingen einige Zeit in der Gefängnis u. a. beginnend, zu 8 Monaten Gefängnis.

Roßbach (N. Teiberg), 20. April. Ueber den Nordanfall Dolds auf Herrn Köpfer wird noch vom „Echo vom Neckar“ mitgeteilt: Der Thäter gab im ganzen über 20 Schüsse ab, auch nach den erwachsenen Töchtern des Hauses feuerte er, ohne glücklicherweise weiteres Unheil anzurichten. Dann begab er sich in seine etwa 1/2 Stunde entfernte Wohnung und erwartete dort ruhig Polizei und Gendarmerie, welche letztere, sowie auch Herr Dr. Metz telephonisch herbeigerufen wurden. Die Verletzung des Herrn Köpfer ist ungefährlich, die seiner Frau keinesfalls lebensgefährlich, doch scheint die Kugel, deren Sitz noch nicht festgestellt ist, die Lunge gestreift zu haben. Bei dem Thäter, der sich ruhig verhalten ließ, sind seit längerer Zeit Spuren von Geistesgestörtheit wahrgenommen worden; auch scheint er einen Haß auf den Verletzten hegt zu haben. Er wurde vorläufig ins Amtsgefängnis nach Teiberg eingeliefert. Wie dem „Schwarz“ mitgeteilt wird, soll er zur Beobachtung in eine Irrenanstalt gebracht werden.

Karlsruhe, 17. April. Der letzte Fall der Schwurgerichtstagung gab ein empörendes Bild rohester Sitten. Die Sache spielte sich am 19. März in einer Vorzimmer Vorstadt ab, wo Zementarbeiter aus Reustadt a. d. N. bei einer Dirne schwelgten und zechten und dann mit den Vorübergehenden Kaufereien begannen, indem sie gleichsam zum Kampfscheit ihre Stelmesser in die Rockärmel steckten. So banden sie auch mit einem Dienstknecht des Landwirts Weber an, und als dieser, ebenfalls von den Büschen angerempelt, sich dies verbat, rief ihm ein Arbeiter namens Michael Martin das Messer in die Brust. Der Verwundete, Vater von 7 Kindern, der gerade mit seiner Frau und einem Knaben von der Konfirmation zurückkehrte, erlag nach 6 Tagen der Verwundung und hinterläßt seine große Familie im Elend. Mit Rücksicht auf die unglaubliche Roheit der That und die außerordentlich schweren Folgen verhängte der Schwurgerichtshof über den Thäter eine Zuchthausstrafe von 9 Jahren.

München, 14. April. Die Verhaftung des Hofopernsängers Bertram, einer der ersten Kräfte des Hoftheaters, macht hier großes Aufsehen. Daß seine wirtschaftlichen Verhältnisse die denkbar verärmtesten waren, war ja kein Geheimnis. Seine ihm vor 2 Jahren angetraute Gattin, die Sängerin Moran-Olden, hat München schon vor Jahresfrist mit erheblichen Schuldenständen verlassen. Bertram hat ein besonderes Geschick befallen, sich Kredit zu verschaffen, obwohl er nicht in der Lage war, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Die „Münchener Zeitung“ giebt seinen Schuldenstand mit 180 000 M. an. Als Sage bezog er 18000 M. jährlich, doch war das Geld, soweit es zulässig ist, gepöndelt. Die Verhaftung erfolgte auf Requisition der Hamburger Gerichte. Es soll sich darum handeln, daß Bertram in Hamburg Kontrakt abschloß und sich 10000 M. Vorschuss geben ließ, obwohl er hier noch gekündet ist, eine Vertragserfüllung also nicht möglich gewesen wäre. Selbstverständlich konnte er den Vorschuss nicht zurückzahlen. (Bertram ist ein Sohn des ehemaligen Stuttgarter Hofopernsängers Bertram und ein noch sehr junger Herr. Wer seine persönlichen Axiome und seine Selbstüberschätzung kannte, wunderte sich nicht über diese Katastrophe.)

Rosenthal (Reuß), 20. April. Heute Morgen explodirte hier ein Dampfessel. Sieben Personen wurden getödtet.

Ein Teilnehmer an dem Todesritt von Mars-la-Tour, der Kupferschmied Albert Giffow von Schneidemühl, hat kürzlich die Berliner Universität aufgesucht, um ein Geschloß, das er in jener Schlacht erhalten, aus seinem Körper entfernen zu lassen. Er hatte den Ritt als Rüstler mitgemacht und hierbei einen Schuß in die linke Schulter erhalten, aus der die Kugel nicht entfernt werden konnte. Das Geschloß senkte sich im Lauf der Jahre immer tiefer, so daß die Schmerzen nach und nach unerträglich wurden. Giffow hatte bereits das städtische Krankenhaus seiner Primat aufgesucht und daselbst längere Zeit zugebracht, um eine Bänderung seiner Schmerzen herbeizuführen. Doch konnte er dort vollständige Heilung nicht finden, da es nicht gelang, die Kugel zu entfernen.

Wien, 20. April. Der bekannte akademische Bildhauer Steiner wurde gestern Abend während der Vorstellung im Josefstädter Theater tobsüchtig, was beinahe zu einer Panik geführt hätte.

Wien, 20. April. Die Blätter melden aus Sudweis: Auf verschiedenen Bauten arbeitende Bauarbeiter wurden von Ausländern mit Steinen und Steinen angegriffen. Mehrere wurden verletzt. Gendarmerie und Polizei vertrieb die Ruhestörer. Militär wird bereit gehalten.

New-York, 20. April. Der amerikanische Konsul zu Pointe à Pitre meldet, daß bei der Feuerbrunst 81 Personen umgelommen sind. Man glaubt es liege, Brandstiftung vor. Unter der Bevölkerung herrscht große Unruhe.

Wie sich doch die Zeiten und die Ansichten ändern! Wie lange ist es her, daß es für unmöglich gehalten wurde, in Norddeutschland, wie überhaupt im kälteren Klima, schöne, reife Weintrauben zu erzielen und jetzt wird diese Ansicht als unrichtig verworfen. In der neuesten Nummer des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau beschreibt ein Herr aus Oberschlesien ein ganz einfaches Weinhäuschen, das er sich selbst erbaut hat, in dem er im vergangenen Jahre von jedem Weinstocke 40 große Trauben mit Beeren von der Größe der Pflaumen und Kirchen erzielt hat! Die Nummer mit dem lehrreichen Aufsatz — das Weinhäuschen ist abgebildet — wird auf Wunsch von dem Geschäftsamte des praktischen Ratgebers umsonst zugesandt.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Weinberg, 21. April. Der gestrige Holz- und Pfahlmarkt war mit ca. 80 Wagen besetzt, welche jedoch nicht alle verkauft wurden, was infolge des Hagelschlags vom Jahr 1897 und des Preisrückfalls vom vorigen Jahre leicht begreiflich ist. Es kosteten gefagte Föhle das Hundert 2,60 M. bis 2,90, gespalten 3,20 M. bis 3,90 M.

Der Getreidemarkt (Berichtswochen vom 14.—22. April). Der Getreidemarkt unterlag in letzter Woche einigen Schwankungen, weil Nordamerika bis zum 17. April schwächere Weizenexporte meldete, die auch in Europa den Getreidepreisen eine saure Tendenz gaben. Aber seit dem 18. April meldeten New-York und Chicago wieder ein Steigen der Weizenpreise und wurde dadurch die Markttennung wieder befestigt. Eine Thatsache ist übrigens, daß das Angebot an allen Märkten und in allen Getreidegattungen in letzter Woche nicht bedeutend war, und so konnten die Getreidepreise im Großen und Ganzen den Stand der Vormwoche behaupten.

Verzeichnis der Märkte in der Umgegend.

Bom 24.—29. April 1899.

Magd.: 27. Krämer- und Viehmarkt.

„Accental“ ist der Name eines Bodens, welches durch eine Reihe von Vorkäufen sich bestens empfiehlt: die augenfälligsten dieser Vorkäufe sind: Das der Boden unmittelbar nach dem Oelen wieder bezogen werden kann, was also in öffentlichen Auktionen, Verkaufsstellen, Bureau und Auktionshäuser mit großer Frequenz von größtem Werte ist — und dann der unschätzbare hygienische Vorteil, daß dieses Öl das schädliche und lästige Säure beim Reiben verhindert, was also speziell für Backstube, Krankenzimmer, Schulen, Sanatorien etc. von erheblicher Wichtigkeit ist. Die alleinigen Fabrikanten Finke u. Meißner, Fabrik- und Backfabrik, München-X haben mit Accental die sprechendsten Geselle erzielt und werden dessen Vorkäufe, worunter nicht im letzten der billige Preis zu nennen ist, in Kürze warm anerkannt.

Junke & Kuh-Maschinen. Die Wahl beim Kaufe einer Nähmaschine ist heute eine sehr schwierige geworden, weil eine ganze Menge von Fabrikanten sich auf dem Markt befindet. Eine Nähmaschine soll vor Allem schicklich konstruiert und dauerhaft gearbeitet sein, einen tadellosen Stich abgeben und eine gefällige Ausföhrung zeigen. Nicht minder aber soll sie auch einen geräuschlosen Gang haben, weil es höchst unerwünscht ist, wenn eine solche Maschine, sobald man zu nähen beginnt, Lärm verursacht. Wenn man nun auch, ohne Nachdenken zu sein, die Ausföhrung, den Gang und den Stich prüfen kann, so ist die Nähmaschine nichtsdestoweniger ein Vertrauensartikel, insofern man die Konstruktion und die Dauerhaftigkeit des verwendeten Materials berücksichtigen. Jedoch in diesen Punkten entgegen dem Käufer, wenn sie sich auch beim Gebrauch der Maschine früher oder später in der unangenehmsten Weise geltend machen. Die Marke, der Name des Fabrikanten ist es deshalb, worauf die Hausfrau oder wer sonst den Kauf vornimmt, vertrauen muß. Jedes solchen Vertrauens wert haben sich die Junke & Kuh-Maschinen erwiesen, welche in mehr als einer halben Million von Exemplaren über die ganze Welt verbreitet sind. Dieselben vereinigen nicht nur alle Vorzüge einer wirklich vollendeten Nähmaschine, sondern schließen auch alle Fehler unbedeutend aus, welche bei diesem Artikel so oft zu Klagen führen. Speziell auf Familien-Maschinen hat die Fabrik Junke & Kuh in Karlsruhe ihre ganze Kraft verlegt und liefert darin ein Erzeugnis, welches man jeder Hausfrau oder jeden sonstigen Käufer zum vollen Vertrauen empfehlen kann.

Briefkasten der Redaktion.

Von anonymen (ungenannten) Einsendern mit der Unterschrift „Meinere Theaterlustige“ zur Mittelung, daß anonyme Einsendungen keine Aufnahme finden können. Wenn Sie uns Ihre w. Namen nennen, dann sind wir gerne bereit das „Eingekendet“ zu bringen, doch haben wenig Hoffnung auf Erfüllung Ihres Wunsches.

Der heutigen Gesamtausgabe liegt eine Beilage des Tuchverandhauses Carl Albrecht, Hannover, bei, worauf wir besonders aufmerksam machen. Die Collection wird franco zugesandt und ferner eine frankierte Adresse zur Rücksendung beigelegt. Nichtnennendes nimmt die Firma anstandslos zurück, so daß jeder dieser vortheilhaftesten Offerte prüfen sollte.

Dieu „Das Wandertüchchen“ Nr. 16.

Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchhandlung (Gmtl. Jaiser) Magd. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Paur.

Ein orbanl.
Sunde
unter guten Bedingungen erworben werden. Näheres ertheilt H. W. Jaiser, Löwenwirt in Wildberg.

B
O.
betri
vorha
melbu
bete
Frei
März
Summ
von
aber
verlor
etwa
gefunt
1)
das
hat
2)
Konst
bier
richt
eine
Kunst
a)
b)
c)
Geb
arbeit
bis
fend
Zeit
werde
Ve

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

A. Staatsanwaltschaft Tübingen.

Betrügerlicher Bankerott.

Der Fruchthändler **Johann Georg Pfeiffer** in Göttingen O.A. Nagold und dessen Sohn **Christian Pfeiffer** stehen hier wegen betrügerlichen Bankerotts in Untersuchung. Es ist dringender Verdacht vorhanden, daß sie von der am 6. März 1899 erfolgten Konkursanmeldung in der Absicht, ihre Gläubiger zu benachteiligen, Fahrnis und bares Geld aus der Masse beseitigt haben, u. a. behauptet Christian Pfeiffer, dem eine Baarreinnahme von 1700 M für die Zeit vom 1.—2. März nachgewiesen ist, er habe am 3. März morgens gegen 4 Uhr diese Summe, bestehend in 17 Einhundertmarkscheinen, in einer Banknotentasche, von Hause mitgenommen, um in Pforzheim Schulden zu bezahlen, habe aber auf dem Wege nach Calw bei Stammheim die Tasche samt Inhalt verloren. Die Brieftasche wurde am 3. März, morgens um 11 Uhr, etwa 1 km südlich Stammheim, in einer Straßendohle versteckt leer aufgefunden.

Es ergeht

- 1) an jedermann, der sachdienliche Auskunft geben kann, wohin Pfeiffer das — offenbar nicht verlorene — sondern beseitigte — Geld verbracht hat, ferner
- 2) an alle, die an die Firma Pfeiffer in der letzten Zeit vor dem Konkursanbruch Zahlungen geleistet haben, die

Dringende Aufforderung,

hievon der zunächst gelegenen Fahndungsbehörde oder dem R. Amtsgericht Nagold oder unmittelbar hierher Mitteilung zu machen.

3. 786.

Den 17. April 1899.

Staatsanwalt:
Geisel.

Altensteig Stadt.

Schluß-Verteilung.

In dem Konkurs gegen **Louis Finkbeiner**, Notgerber hier und seine Ehefrau **Wilhelmine** geb. **Frid** beträgt bei der von dem R. Amtsgericht genehmigten Schlußverteilung

a) beim Mann:

der Massebestand abzüglich der Kosten 3,665 M, welchem gegenüber stehen: bevorrechtete Forderungen 76 M 49 S, unbeschränkte Forderungen einschließlich der Forderung der Ehefrau 10,450 M 63 S;

b) bei der Frau:

die Teilungsmasse — Dividende vom Mann — 336 M, die hier zu berücksichtigenden, unbeschränkten Konkursforderungen betragen 4,559 M 98 S.

Hievon werden die Gläubiger unter Hinweis auf § 140 ff. der R.-R.-O. in Kenntnis gesetzt.

Den 20. April 1899.

Konkursverwalter:
Gerichtsnotar Dengler.

Bergebung von Bauarbeiten.

Nachstehende beim Neubau eines **Wohn- und Oekonomie-Gebäudes für Peter Nüsse** in Oberjesingen vorkommende Bauarbeiten werden öffentlich vergeben und zwar:

I. Maurer-Arbeit (Handarbeit)	890 M
II. Zimmer	1915 M
III. Spiser	217 M
IV. Schreiner	570 M
V. Glaser	116 M
VI. Schlosser	150 M
VII. Schmied	56 M
VIII. Flaschner	108 M
IX. Plaster	129 M und
X. Kupfer	50 M

Affordbedingungen, Kostenberechnung und Pläne liegen vom 22. bis 26. d. M. bei Unterzeichnetem zur Einsicht auf.

Beschlossene nach Procenten angegebene Angebote wollen bis spätestens **Donnerstag den 27. April** nachm. 2 Uhr, um welche Zeit die Angebote im Rathaus z. Nüsse in Oberjesingen geöffnet werden, an den Bauenden einsenden.

Oberamtsbaumeister:
Nieder.

Gerrenberg, den 19. April 1899.

Kayser-Rad
bestes Rad!

Vertreter: Friedr. Benz, Nagold.

Brennholz- und Reis-Verkauf.

Revier Altensteig.

Am Dienstag den 25. April, vormittags 10 Uhr im Rathaus zu Schönbrunn aus Staatswald Wolfsober und Sulhrader Km.: 78 Nadelholzscheiter, 4 dts. Prgl., 119 dts. Andr., 680 nicht ausgeprägelter Nadelreis und 40 Schlagraum.

O. Richter, Nagold

Alleinverkauf der berühmten **Dürkkopp Original-Nähmaschinen**



gediegenste Konstruktion, von fast unbegrenzter Dauer, vollendet schönste Arbeit in allen Stoffen. Eigene Reparaturwerkstätte. Illustr. Preisliste gratis.

Dank!

Die vielen Empfehlungen Scheitler veranlaßten meine Frau, sich von **Dr. C. B. F. Rosenthal**, Spezialbehandlung nervöser Leiden, München, Savariating 33, auch brieflich behandeln zu lassen. Meine Frau litt schon seit 4 Jahren an furchtbaren Kopfschmerzen, vom Genick ausgehend nach dem Hinterkopf, stets Eingeklemmtheit des Kopfes, Angstgefühl, Schwindel, Uebelkeit, Magenstärke, Appetitlosigkeit, Mattigkeit, Gemütsverstimmung, Schlaflosigkeit, Zittern der Glieder, Ohrensausen, Stuhlverstopfung, Magenbrücken u. Brochreiz. Die einfache u. leicht durchführbare briefliche Behandlung des Dr. Rosenthal hat auch bei meiner Frau ihre so oft bewährte Wirksamkeit bewiesen, alle Beschwerden sind vollständig verschwunden und indem wir unseren herzlichsten Dank öffentlich aussprechen, hoffen wir, daß dies möglichst viele Leidende veranlaßt, auch an Dr. Rosenthal wegen ihres Leidens zu schreiben, zumal das Honorar mäßig ist, u. wünschen wir dieselben den gleich guten Erfolg wie bei meiner Frau. **G. Grillz**, Uferstraße 29, den 13. Febr. 99. **R. Reichelt u. Frau.**

Saubere Ausführung

Reparaturen schnell Ueberziehen & billig

J. Luz, Nagold, Halterbacherstraße.

Bindsfaden bei G. W. Kaiser.

Bezirkskrankenkasse Nagold.

Die Wahl der Vertreter zur Generalversammlung findet gemäß § 51 u. des Kassensatzes am **Sonntag den 30. April d. J.**, nachm. 2^{1/2} bzw. 3 Uhr.

auf hiesigem Rathaus statt, wozu alle beteiligten Arbeitgeber und Arbeiter, soweit sie volljährig und im Genusse der bürgerlichen Ehrenrechte sind, hiedurch eingeladen werden.

Zu wählen sind auf 3 Jahre:

um 2 ^{1/2} Uhr:	um 3 Uhr:
13 Arbeitgeber- u. 25 Arbeiter-Vertreter, von Nagold	
" Ebhausen u. Willberg je 2 " u. 4 "	
" Halterbach 2 " u. 3 "	
" Rohrbach 1 " u. 2 "	
" Göttingen 1 " u. 1 "	
" Eßlingen, Emmingen, Hieshausen, Schietingen je 0 " u. 1 "	

(Die weiteren Gemeinden trifft keinen Vertreter) (Ist zus. 21 Arbeitgeber- und 43 Arbeiter-Vertreter.)

Die Herren Ortsvorsteher bzw. Ortskassierer der bezeichneten auswärt. Gemeinden werden ersucht, die betr. Wahlberechtigten zur Teilnahme an der Wahlhandlung aufzufordern.

Nagold, den 21. April 1899.

Der Vorsitzende des Kassenvorstands:
Schäuble.

Nagold.

Oberamtssparkasse Nagold

werden fortwährend Einlagen angenommen. Zinssfuß 3^{1/2}% und Steuerfreiheit der eingelegten Gelder. Den 13. April 1899.

Der Kassier:
Stadtschultheiß Brodbeck.

R. WOLF
Magdeburg-Suckau.
Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.
Locomobilen
mit ausziehbarer Röhrenkessel, von 4 bis 200 Pferdekraft, sparsamste Betriebsmaschinen
für Industrie und Landwirtschaft.
Dampfmaschinen, ausziehbare Röhren-Dampfkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.
Vertreter: **Herrn. Wuff**, Ingenieur, Cannstatt-Stuttgart, Pragerstr. 42.

Ia. Hozenzeuge und Halbtuche

billigt bei

Carl Rapp, Nagold.

John'sche Schornstein-Aufsatz
verbessert jeden Schornstein.
Von keiner Concurrenz übertroffen
ist der patentirte und mit der goldenen Medaille prämierte
John'sche Kaminanzug
mit drehbarer Haube.
Derselbe schützt vor jeder Windrichtung, das Einbringen von Luft und Sonne in den Schornstein, wirkt feis abfugend und befördert einen guten Zug. Auch dient derselbe zur Entlastung von Aborten und Stallungen. — 10jährige Garantie für dessen Haltbarkeit. Zeugnisse stehen zu Diensten.
Zu beziehen durch
Bentler und Drecher, Bougeschäß, Nagold.

Bernstein-Fußboden-Glanzack-Farben

in 5 verschiedenen Tönen, trocknen über Nacht hart und mit Hochglanz auf!
PREIS per 1/4 K^o-Dose Mk. 1,80
AUS DER FABRIK
FINSTER & MEISNER, MÜNCHEN I.
Niederlage bei Herrn

Eugen Berg, Nagold.

Griechischer Wein, sowie griechischer Cognac

auch in Probe- oder Reise-Flaschen à 1 Mt., Marke „Meuzer“.
Meine Niederlage Griechischer Weine in Nagold b. Apotheker Schmid empfehle ich dem verehrl. Publikum angelegentlich.
Noekargemünd, J. F. Meuzer, erstes und ältestes Importhaus griechischer Weine in Deutschland.

Ein obentl. Kunde...
Wetter, Sonnenschein in Willberg.

Nagold.
Bruteier,
 das Stück zu 10 s geben ab
 v. rebh.-f. Jt. Herrenkleidern. Klais,
 dtio. Oberamtspsf. Napp,
 dtio. Stat.-B. Vogt, Gänder.,
 schwarz. Jt. Herrenkleidern. Klais,
 weißen Schull. Glüd, Waldd.,
 schwarz. Minorita Schreiner Lak,
 Rouenentent p. St. 15 Julius Kaiser,
 Rouen X Bandenten Schuhm. Freit,
 dtio. O.A. Tierarzt Wallraff.
 Sämtliche Tiere werden v. 1. Apr.
 bis 15. Juni von anderem Geflügel
 getrennt gehalten.
 Mehr als 4-5jähr. Geflügel
 wird nicht zur Zucht verwendet.

Nagold.
Zwiebelfuchen am Mon-
 tag d. 24.
 April, bei Fr. Kläger, Bäckerstr.

Jakob Luz, Nagold,
 empfiehlt



Messerwaren
 in großer Auswahl,
Löffel

in Silber, Christofle und Alfenid.

Mächte Dichg. a. 1. Mai.
 In ganz Deutschland gesell-
 lich erlaubt!
 Jährlich 12 Gewinnziehungen
 m. abwechselnden Hauptpreisen
 in Mark:
 165 000, 75 000, 45 000,
 30 000, 25 000 pp.
 Nur bare Geldgewinne!
Jed. Los ein Treffer
 bieten die aus 100 Mitgliedern
 besteh. Serienlosgesellschaften.
Mon. Beitr. Mk. 3.-
 pro Anteil und Ziehung. —
 Gewinnl. nach jeder Ziehung.
 — Gesf. Austr. erb.
 Carl Simon in Hamburg,
 Amstndstr. 11.

Verdauungsschwäche
 (atonische) Schwäche des Magen- und
 Darmkanals mit ihren gewöhnlichen
 Symptomen, wie: Aufgetriebenheit des
 Magens und Bauches, Magendrücken,
 selbst nach wenigem Speisgenuss,
 Blähungen, häufiges Aufstoßen, Er-
 brechen unverdauter Speisen, Sob-
 drennen, Wasserbrechen, fader, pap-
 piger Geschmack, schleimig belegte
 Zunge, Appetitlosigkeit, Mattigkeit,
 Verämntheit nach der Mahlzeit,
 Stuhlverstopfung abwechselnd mit
 Durchfall etc., wird beseitigt durch den
Laufschneider Stahlbrunnen,
Emma-Heilquelle. Versandt di-
 rekt von der Quelle ist stets frischer
 Füllung. Keruliche Gebrauchsanweis-
 ung u. Trinkbecher wird jeder Send-
 ung beigegeben. Prospekte durch die
 Verwaltung der Emma-Heil-
 quelle, Boppard a. Rh.

Nagold.
Blousen,
 schwarz u. farbig,
 größtes Lager,
 billigste Preise,
 bei
Herm. Brintzinger.

Obhausen.
Einladung.
Alle Georg

und deren Freunde von hier und auswärts sind auf
nächsten Sonntag (Georgitag),
 nachmittags 3 Uhr, zu ihrem Namensbruder in das Gasthaus
 zur „Krone“ freundlichst eingeladen.

Mehrere Georg.

CARL RAPP, NAGOLD,

empfiehlt sein Lager in

Bettfedern,

Bettbarchent,

Bettzeug,

Satin Augusta 2c. 2c.

zu den billigsten Preisen.

Erklärung!

Durch eine Annonce meinerseits „**Beurlingprüfung betreffend**“
 hat sich der Vorstand des Gewerbevereins, Herrn Ammann Schüller,
 mit mir mehrere Auseinandersetzungen in diesem Blatte gepflogen, die
 in Nrs. 57 und 59 des Gesellschafters ihren Abschluss fanden.

Nun unternimmt es aber ein Herr, der wahrscheinlich dem Aus-
 schuss des Gewerbevereins angehört, diese Polemik nach Maulwurfsart,
 in anonymer Weise fortzusetzen und die Sache ins lächerliche zu ziehen,
 geniert sich auch nicht, mich in dieser Art auszufordern, ihm in verschie-
 denen Punkten Rede zu stehen.

Ich erkläre nun dem Herrn Anonymus, der den Mut nicht hat,
 offenes Bist zu zeigen, daß ich, gelinde gesagt, solchen ordinären An-
 sprüngen kein Gehör schenke und diese Maulwurfsarbeit so würdige,
 wie sie's verdient, auch weiter kein Wort mehr darüber schreibe.

Nagold, den 21. April 1899.

J. Hospeler.

Nagold.

Ausstener-Artikel

in
Bettzeugen, Barchent und Drill,

besten Qualität; ebenso

Bettfedern

in verschiedenen Sorten; sowie

fertige Betten

verkauft billig

Walz, Zeugle Weber.

Landwirtsöhne,

die später das väterliche Anwesen übernehmen, ein durch Kauf erworbenes
 Gut betreiben oder ein Pachtgut bewirtschaften wollen, erhalten an dem
 mit größerem Gutsbetrieb verbundenen und mit den neuesten landwirt-
 schaftlichen Maschinen und Geräten ausgestatteten

**„landw. Technikum auf Rittergut
 Haus Vorst bei Leichlingen, Rhld.“**

zweckentsprechende Ausbildung.

Ferner erhält auf Wunsch jeder Studierende, nach Absolvierung
 eines Kurzes, in der sehr empfehlenswerten Laufbahn als Rechnungsg-
 fährer, Gutskontrollant, Inspektor, Molkereibuchhalter, Ver-
 walter u. s. w. Stellung durch uns.

Der technische Kursus dauert 5 Monate und machen wir junge
 Leute speziell noch auf unsere „**Lebensschule**“ mit 1- und 2-jährigem
 Kursus aufmerksam, wobei wir bemerken, daß unsere Anstalt von jeher
 von Süddeutschen immer stark besucht war.

Prospekte und Auskunft durch

die Direktion.

„Eirda!“

vorzügliche Nähmaschine für Familien und leichte Gewerbe.

Meisterhafte Konstruktion. — Exakte Justierung.

Verwendung des besten Materials.

Infolgendes:

Hervorragende Arbeitsleistung. — Schöner Stich. —

Geräuschloser, leichter Gang. — Größte Dauerhaftigkeit.

Leichteste Handhabung. — Gediegene Ausstattung.

Jeder Eirda-Maschine wird ein

patentierter, selbstthätiger Nähstoffhalter

beigegeben.

Illustrierte Kataloge und Beschreibungen gratis.



Alleinverkauf:
J. Rinderknecht, Sattler & Tapezier
 Nagold.

Bersandthaus
Jakob Knapp, Wildberg

a. d. Nagold.

Schweineschmalz, amerf. Ia. 10 Pfd. Büchsen M 4,50, 25 Pfd. Büchsen
 A Pfd. 43 s. Hamburger (Stadt) 10 Pfd. Büchsen
 M 4,80, 25 Pfd. Büchsen A Pfd. 46 s.

Eier-Fadennudeln, 10 Pfd. Büchsen 4 M; 4,50 M; 5 M.

Pandnudeln, 10 Pfd. 4,50 M.

Macaroni, 10 Pfd. 3,60 M; 4,20 M.

Eier-Niebele, 10 Pfd. 4,50 M; 5,50 M.

Java-Kaffee, gut gebrannt, Pfd. Büchsen M 1; M 1,20; M 1,50;
 M 1,70. Rohkaffee: Portorico M 1,10; M 1,30.
 Central-Amerika M 1,25. Feinst Columbia M 1,45
 das Pfd. In 5 Pfd. Büchsen je 10 s billiger.

Maly-Kaffee, nach Pfr. Knapp, in Pfd. Paketen 25 s; 30 s. Frei-
 burger „Früchtenkaffee“ und Frant's Früchtenkaffee A
 Pfd. 28 s.

Reis, 5 Pfd. 90 s; M 1,20; M 1,30.

Paraffinkerzen, à Paket 6 Stück 30 s; Kanallergien à Pfd. 62 s.
Seifen, weiße Kernseife Ia. à Pfd. 24 s; Flammers Idealseife, vor-
 züglich, à Pfd. 27 s; Salmiak-Terpentin-Seifenpulver à Pfd.
 25 s.

Emmenthalerkäse, à Pfd. 85 s; Limburgerkäse bei 8-10 Pfd. 37
 und 40 s das Pfd.

Zwetschgen, 90-100 aufs Pfd. 20 s.

Es wird mein Bestreben sein, die kleinsten Aufträge mit der größ-
 ten Sorgfalt auszuführen. Ankaufproben werden bereitwilligst verab-
 folgt. Bei Abnahme von über 20 M sende ich dieselben frei. Zahlung
 netto und franco Wildberg. Einzelne Waren werden zu dem angezeigten
 Preis unter 5 Pfd. nicht abgegeben.

KREUZSTERN
SUPPEN à 10

in wenigen Minuten, nur
 mit Wasser herstellbare
 fertige Suppen in 50 ver-
 das Täfelchen, schiebenden Sorten, die
Ad. Frauer in Wildberg.

Nagold.

300 Mark

10000 Pfennigsgeld kann so-
 fort ausgeliehen werden.
Gutekunst & Söwen.

Nagold.

Ein Logis,

2 Zimmer samt allem Zubehör, hat
 sogleich oder auf Jakobi zu ver-
 mieten

Gottfried Wagner.

Nagold.

Ein kleines

Logis

hat sofort oder bis Jakobi zu vermieten
Freih. Wagners Witwe.

Nagold.

Chilifalpeter

ist zu haben bei

Günther

zur „Linde“.

Nagold.

18-20 Jtr. gut eingebrachtes
Heu u. Dehmd

verkauft

Gottlieb Walz, Hafner.

Nagold.

Ia. Ungarische

Saat-Widen

empfiehlt

Gottlob Schmid.

Nagold.

Um Möbeln aller Art wieder ein
 frisches Aussehen zu verleihen, em-
 pfehle

Möbelwiesse

in Gl. à 30, 55 und 100 s

Apoth. Schmid.

Darlehen auf Hypothek,
 Lebensversich.,
 Pol., Wechsel, Schuldschein,
 Waren, Bürgschaft, ferner Rautionen
 etc. schnell erhält. Man verlange
 Prospekt von

Gademann & Co. in München II.

Ein

Knabe,

der Lust hat, die Sattlerei gründlich
 zu erlernen, findet in einer auswär-
 tigen Stadt gute Lehrstelle. Zu
 ertragen bei der Reduktion.

Calw.

Ein tüchtiger

Arbeiter

kann sofort eintreten, auch kann ein
 ordentlicher

Junge

unentgeltlich in die Lehre treten.
J. Schneider, Rißer u. Kübler.

Wildberg.

Einem kräftigen

Jungen

nimmt in die Lehre
Fr. Weis, Müller.

Altenheig.

Eine Anzahl männl. und weibl.
Zucht-
schweine

(Yorkshire-Kreuzg. höchstprämierter
 Abstammung), ebenso ein kräftiges,
 blaueschichtiges

Winter-schwein,

sowie einen 9 Monate alten, sehr

schönen, gelbschichtiges

Farren

verkauft preiswert
Freih. Faust zur oberen Mühle.

Streng rechte u. blühende Gänsefedern!
 Da mehr als 100 000 Federn im Bestand!

Gänsefedern,

Schwanen-, Schwannensieder-, Schwa-
 nenfedern u. alle anderen Sorten Federn
 u. Zierfedern. Arbeit und beste Reinigung
 garantiert. Gute, leichte, Schilffedern, Bügel
 für 0,40; 0,45; 1,00; 1,50. Große Gänse-
 federn 1,50; 1,80. Vollerfedern: schwarz
 2,00; weiß 2,50. Silberweisse Gänse-
 u. Schwanensiederfedern 2,50; 3,00. Silberweisse
 Gänse- u. Schwanensiederfedern 2,50; 3,00. A
 Schilffedern: schwarze 2,50; 3,00. Wei-
 ße 3,00; 3,50. A. Arbeit sehr fein. Cassa-
 tem liefert geg. Nachf. 1000 Stück gratis be-
 reit. aus weitere Aufträge nachkommend.

Pecher & Co.

in Harford Nr. 20 in Harford.
 Alle Preise u. ausführl. Beschreibungen und
 über Bettfedern, umwickel. portofrei! Ka-
 galle der Preislisten erbeten!

Ed. Gottesdienste in Nagold:
 Sonntag 23. April: 10 Uhr Predigt
 und Abendmahlsfeier. 2 Uhr Predigt.